

INTERPELLATION

Urheber UDC, durch Eric Jacquod und Bruno Perroud
Gegenstand Transparenzmangel in den öffentlichen Schulen
Datum 11.06.2019
Nummer 3.0476

Seit einiger Zeit beschränkt sich die öffentliche Schule, die ja bekanntlich über ein De-facto-Monopol verfügt, immer weniger auf ihren Bildungsauftrag und weitet ihre Erziehungsrolle aus. Diese sollte aber den Eltern vorbehalten bleiben.

Folgender Ansatz scheint sich immer mehr zu verbreiten: Die Schule verteilt ein Informationsschreiben zu einer nicht obligatorischen Aktivität für die Kinder, ohne jedoch einen Antwortalon beizufügen, mit dem die Eltern mit «Ja, ich möchte, dass mein Kind teilnimmt» oder mit «Nein, ich möchte nicht, dass mein Kind teilnimmt» antworten können.

Wenn die Eltern nicht möchten, dass ihr Kind an dieser Aktivität teilnimmt, müssen sie der Klassenlehrperson schreiben und erklären, wieso sie mit der vorgeschlagenen Aktivität nicht einverstanden sind. Ziel dieser Vorgehensweise ist es eindeutig, die Eltern davon abzubringen, sich gegen eine Aktivität zu stellen.

Eltern, die mehr über die angebotene Aktivität wissen möchten, um eine informierte Entscheidung zu treffen, erhalten häufig keine Informationen von der Schulleitung und müssen sich entsprechend an den Schulinspektor wenden.

Die öffentliche Schule Wallis sollte aufgrund ihres Einflusses ein Vorbild in Sachen Transparenz sein.

Es zeigt sich aber, dass einige der angebotenen Aktivitäten die Gender-Theorie oder den Kommunismus verherrlichen. Wir haben sogar von Unternehmungen gehört, bei denen sich Buben als Frau verkleiden mussten. Im Rahmen anderer Tätigkeiten – unter dem Vorwand, eine Umfrage über das Sicherheitsgefühl in der Schule durchzuführen – werden äusserst private Fragen zum Familienleben gestellt wie: «Kann ich mit meiner Familie über meine Probleme sprechen?»

Schlussfolgerung

Das Departement wird gebeten, auf folgende Fragen zu antworten:

1. Unterstützt das Departement die Schulleitungen und die Lehrpersonen dabei, die Gender-Theorie oder den Kommunismus zu fördern?
2. Unterstützt das Departement die Schulleitungen und die Lehrpersonen dabei, Buben dazu zu zwingen, sich als Frauen zu verkleiden?
3. Unterstützt das Departement die Schulleitungen und die Lehrpersonen dabei, Umfragen durchzuführen, die sich hinterhältig in die Privatsphäre und das Familienleben einmischen?
4. Wieso haben die Eltern keinen Zugang zu den an die Schüler verteilten Fragebögen sowie zu sämtlichen in der Schule genutzten Büchern?
5. Denken Sie nicht, dass mangelnde Transparenz zu Misstrauen gegenüber der öffentlichen Schule führen könnte?